

mmBE Rundbrief

Mitteilungen des Vereins der Museen im Kanton Bern Nr. 77 – Juni 2020

Schloss



Museum Schloss Burgdorf



Jugendherberge



Einladung zur mmBE Mitgliederversammlung
Neues Datum, neuer Ort, neues Programm
Seiten 3-4

Ausblick mmBE Fachexkursion am 12. September
Lokaltermin in Saanen und Zweisimmen
Seite 5

Willkommen bei mmBE
**Karl Schenk Museum im Schloss
Fraubrunnen**
Seite 6

Willkommen bei mmBE
Akkordeon Museum
Seite 7

Berner Schlösser – von Schloss zu Schloss
**Stop and go – Herausforderung
gemeistert**
Seiten 8-9

Hinweise mmBE
Seiten 10-14

Hinweise Partner
Seiten 14-16

Wir können Corona

Liebe Vereinsmitglieder, Leserinnen & Leser



Das Angebot der Museen im Kanton Bern im Sommer 2020 ist geprägt von der Corona-Zeit des Frühlings. Mitte März bis Mitte Mai – wir wissen es alle zur Genüge – war Fakt, was sich vorher niemand hätte vorstellen können: Alle Museen mussten ihre Türen schliessen. Sämtliche Veranstaltungen wurden abgesagt. Keine Vernissage, keine Festsage, keine Führungen, keine Begleitprogramme, nichts! Das Beispiel der Berner Schlösser zeigt, was dies konkret bedeuten konnte (S. 8). Von dem, was in dieser Zeit hinter den Kulissen alles passiert ist, gemeistert werden musste und wird, bekommt das Publikum nur wenig mit. Vielmehr kam es hier und dort auch im Kanton Bern in den Genuss rasch auf die Beine gestellter, digitaler Angebote aus den Museen und darf sich nun bereits über Wiedereröffnungen, verlängerte oder neue Ausstellungen freuen und bekommt die Aussicht, dass Verschobenes noch folgen wird.

Noch ist nichts, wie es war, mittlerweile dürfen aber auch die Museen im Kanton Bern behaupten: Wir können Corona. Nach wie vor und gerade jetzt ist es mmBE ein Anliegen, für die Museen da zu sein, Informationen, Tipps, amtliche und behördliche Mitteilungen weiterzuleiten, beratend zu unterstützen oder auch einfach einmal nur zuzuhören.

Allein der Blick auf die Hinweise ab Seite 10 verdeutlicht: Der Lockdown war für die Berner Museen nicht einfach nur eine Zeit des Stillstands. Nicht alles, aber vieles und immer mehr konnte möglich gemacht werden und dass der Museumssommer so spannend und vielfältig zu werden verspricht, ist einer enormen Arbeit im Hintergrund aller im Museumsbereich Tätigen zu verdanken. Mit Hartnäckigkeit, Flexibilität, Witz und Kreativität wurde alles daran gesetzt, die finanziellen und organisatorischen Schwierigkeiten zu meistern, freigewordene Kapazitäten und verdankenswerte Unterstützungsmassnahmen sinnvoll zu nutzen, die Zukunft zu sichern und die Öffentlichkeit mit attraktiven Angeboten zu verblüffen. Wir dürfen stolz sein darauf und uns gegenseitig auf die Schultern klopfen (natürlich vorerst nur symbolisch, alles andere wäre nicht coronakonform). Gelegenheit dazu, und natürlich auch, um endlich wieder einmal persönlich die ausgestandenen Ängste, Schwierigkeiten, Nöte, Freuden etc. austauschen zu können, bieten die – ebenfalls teils verschobenen und modifizierten – mmBE Veranstaltungen: Mitgliederversammlung, Fachexkursion und – später im Jahr dann – der Weiterbildungstag zum Thema «Vermittlung und Teilhabe» am 28. November 2020. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

Stefan Hächler, Vorstandsmitglied mmBE

mmBE Agenda 2020 – aktualisiert

Freitag, 28. August 2020

mmBE Mitgliederversammlung

Aufgrund der Massnahmen betreffend Corona-Virus konnte die Mitgliederversammlung und Jahrestagung leider nicht wie geplant im Schulmuseum Köniz stattfinden. Wir haben uns entschieden, die MV in diesem Jahr in reduziertem Rahmen als Abendveranstaltung in Bern durchzuführen. Das Programm und die Traktanden finden Sie auf den kommenden Seiten. Der Jahresbericht der Präsidentin wurde in der letzten Rundbriefausgabe publiziert.

Anmeldung bis 20. August 2020 unter: www.mmbe.ch → mmBE aktiv → Veranstaltungen.

Samstag, 12. September 2020

Exkursion: Lokaltermin

Durch offenen Austausch und direkte Begegnungen entstehen oft Ideen; gegenseitige Besuche inspirieren und motivieren. Unter dem Motto «Lokaltermin» lädt mmBE zum Besuch von zwei Museen, die für viele nicht einfach am Wege liegen: Das Museum der Landschaft Saanen und das Obersimmentaler Heimatmuseum in Zweisimmen. Einen Ausblick dazu auf Seite 5.

Samstag, 28. November 2020

Weiterbildungstag: Vermittlung und Teilhabe

Vermittlung und die Förderung der Teilhabe gehören zu den musealen Kernaufgaben. Im Idealfall gehen die beiden Hand in Hand und bereichern die Geschichten, die eine Sammlung oder eine Ausstellung erzählen können. Der Weiterbildungstag im Alpinen Museum der Schweiz präsentiert Grundlagen und Methoden erfolgreicher Vermittlungsarbeit und stellt Formate und Spielarten vor, die auf Teilhabe ausgerichtet sind. Das Programm wird im September Rundbrief publiziert.

Einladung zur mmBE Mitgliederversammlung am 28. August 2020

Neues Datum, neuer Ort, neues Programm

Aufgrund der Massnahmen betreffend Corona-Virus konnte die Mitgliederversammlung und Jahrestagung leider nicht wie geplant im Schulmuseum Köniz stattfinden. Unter den gegebenen Umständen haben wir uns entschieden, die Mitgliederversammlung in diesem Jahr in reduziertem Rahmen als Abendveranstaltung in Bern durchzuführen.

Die mmBE Mitgliederversammlung findet neu am Freitag, 28. August 2020 um 17 Uhr im bahnhofsnahen Konferenzraum des Blauen Kreuzes am Lindenrain 5 in Bern statt. Im Anschluss an den offiziellen Teil lädt das Museum Cerny Inuit Collection zu einem Rundgang ein, den wir an dieser Stelle mit einem Porträt gern empfehlen.

Kunst vom Rand der Welt

Seit den frühen 1990er-Jahren hat sich das Ehepaar Cerny dem künstlerischen Schaffen aus dem hohen Norden verschrieben. Die Cerny Inuit Collection ist mit ihren Kunstwerken aus Kanada, Sibirien sowie Exponaten weiterer circumpolarer Völker in ihrer Form einzigartig,

da sie Kunstwerke von beiden Seiten der Beringstrasse enthält. Die Kunst der Inuit und anderen nordischen Völkern ist durch ihre Umwelt, ihre Kultur, ihre Traditionen und den Schamanismus beeinflusst. Sie entwickelt sich an verschiedenen Orten in unterschiedlicher Art und mit den verfügbaren Materialien weiter, wobei zunehmend auch technische Möglichkeiten genutzt werden.

Themen sind Tiere, Familie, Tätigkeiten wie Jagen und Fischen, im Rahmen des Schamanismus ebenfalls Metamorphosen, Transformationen oder Verwandlungen von Mensch in Tier und umgekehrt.

Die Sammlung als Botschafterin

Zunehmend werden auch die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft thematisiert. So verbinden zeitgenössische Inuit-Künstlerinnen und -Künstler

mythologische Szenen mit aktuellen Problemen wie der Verschmutzung der Meere, der Ressourcenknappheit oder dem Klimawandel und seinen Folgen. Darüberhinaus bewahren die Werke auch die kulturellen Wurzeln der nomadischen Völker, die im 19. Jahrhundert missioniert und nach dem Zweiten Weltkrieg teils zur Sesshaftigkeit gezwungen wurden. Es sind Werke, die in ihrer Bedeutungsdichte ebenso betören wie verstören. Und es ist eine Sammlung, die verpflichtet.

Entsprechend viel Gewicht legt das Museum Cerny auf die Vermittlung und nutzt die Sammlung als Botschafterin. Die Exponate wecken das Interesse an den Bewohnerinnen und Bewohnern der polarnahen Regionen, ihren Lebensweisen, Traditionen und ihrer Aktualität. Über Ausstellungen, Kooperationen und Initiativen möchte das Museum den Blick schärfen, Brücken zwischen Gesellschaften bauen und ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge schaffen.

Seit 2000 bildet das Museum an der Stadtbachstrasse sozusagen die «Home-

Programm Freitag, 28. August 2020

Konferenzraum Blaues Kreuz, Lindenrain 5, 3012 Bern
Museum Cerny Inuit Collection, Stadtbachstr. 8a, 3012 Bern

- | | |
|---------------|--|
| ab 16.45 Uhr | Eintreffen am Lindenrain 5, 3012 Bern |
| 17 Uhr | Mitgliederversammlung mmBE |
| anschliessend | Informationen zu mmBE Inventar und der interkantonalen Initiative zur Kulturgüterdokumentation |
| anschliessend | Verabschiedung des mmBE Vorstandsmitglieds Ulrich Zwahlen |
| ab 18.45 Uhr | Rundgang im Museum Cerny Inuit Collection, Stadtbachstrasse 8a, 3012 Bern |

Die Teilnahme an Mitgliederversammlung und Rundgang ist kostenlos. Aus organisatorischen Gründen bitten wir um

Anmeldung bis 20. August 2020 online auf www.mmbe.ch oder per Mail an info@mmbe.ch





base» für Aktivitäten, die einerseits weit über Bern hinausreichen und andererseits scheinbar weit Entferntes direkt vor die Haustür bringen. Eine eindrückliche Auswahl der Präsenz des Museums mit Ausstellungen und Präsentationen in nationalen und internationalen Kontexten ist auf seiner Website zu finden.

Verbindungen und Querverweise

Der Ansatz des Museums verwehrt sich einer einfachen Ästhetisierung der Exponate. Vielmehr wird ihre Bedeutungsvielfalt zum Sprechen gebracht und in erwartete und unerwartete Kontexte gestellt, die über Verbindungen und Querverweise den Blick für Zusammenhänge schärfen, Schönheit und Verantwortung in Erinnerung rufen.

So erhalten Polar- und Klimaforschung im Rahmen von Sonderausstellungen ebenso regelmässig eine Plattform, wie interkulturelle Betrachtungen und nicht alltägliche Gegenüberstellungen. So fanden sich auch schon einmal Lötschentaler Masken in auf den ersten Blick ungewohnter Gesellschaft wieder und die just vor Corona zu Ende gegangene Ausstellung «Textilien reden», verband in Zusammenarbeit mit den Botschaften von Guatemala und Kanada, dem Völkerkundemuseum der Universität Zürich und der Schweizerischer Trachtenverei-

nigung traditionelle Textilien aus Kanada, Guatemala und der Schweiz und entführte in die magische Welt der Metaphorik und des Designs. In der aktuellen Sonderausstellung (s. Hinweis Seite 10) steht die Legende der Sedna im Mittelpunkt. In sich immer wieder verändernder Form taucht Sedna bis heute in Skulpturen, Lithografien und Geschichten auf, die ihre Legende weiterschreiben.

Network Arctic Collections Switzerland

Ein weiteres Anliegen des Museum Cerny ist die Vernetzung mit anderen Sammlungen, Sammlerinnen und Sammlern. Zusammen mit dem Nordamerika Native Museum in Zürich, dem Bernischen Historischen Museum sowie dem Historischen und Völkerkundemuseum St. Gallen gehört es daher zu den Initianten des Network Arctic Collections Switzerland (NACS). Das jährliche Treffen dieses Netzwerks findet dieses Jahr am 23. November im Alpinen Museum der Schweiz in Bern statt.

Wir freuen uns sehr, dass wir zur Abrundung der Mitgliederversammlung zum Besuch an der Stadtbachstrasse einladen dürfen und freuen uns auf einen

Traktanden 19. Mitgliederversammlung, 28. August 2020

- 1 – Protokoll 18. Mitgliederversammlung mmBE vom 6. April 2019 auf Schloss Hünegg*
- 2 – Jahresbericht der Präsidentin*
- 3 – Tätigkeitsbericht Geschäftsstelle
- 4 – Rechnung 2019 und Revisorenbericht**
- 5 – Aktivitäten 2020
- 6 – Budget 2020**
- 7 – Mitgliederbeiträge 2021
- 8 – Neue Mitglieder
- 9 – Wahlen
Wahl Revisor
- 10 – Mitteilungen und Varia

* Der Jahresbericht der Präsidentin wurde in der letzten Rundbriefausgabe publiziert und ist wie das Protokoll der MV 2019 online verfügbar www.mmbe.ch → mmbe aktiv → Veranstaltungen

** Rechnung und Budget werden an der MV vorgelegt oder können vorgängig bei der Geschäftsstelle mmBE bezogen werden.

regen Austausch. Herzlich danken möchten wir an dieser Stelle aber auch unserem ursprünglich vorgesehenen Gastort für die MV und Jahresversammlung – dem Schulmuseum Bern in Köniz. Es wäre schade gewesen, das wunderbare Tagesprogramm zu stutzen und umso mehr freuen wir uns bereits darauf, im nächsten Jahr in Köniz zu Besuch zu sein.

Su Jost, Geschäftsstelle mmBE

Museum Cerny Inuit Collection

Stadtbachstrasse 8a, 3012 Bern
079 313 90 13 | cerny.inuit@bluewin.ch

Öffnungszeiten:

ab 17. Juni 2020 wieder geöffnet
Mittwoch bis Samstag
13 bis 17 Uhr oder auf Anfrage

www.cerny.inuitcollection.ch

Ausblick: mmBE Fachexkursion am 12. September 2020

Lokaltermin in Saanen und Zweisimmen



Durch offenen Austausch und direkte Begegnungen entstehen oft Ideen; gegenseitige Besuche inspirieren und motivieren. Unter dem Motto «Lokaltermin» lädt mmBE am 12. September zur Exkursion nach Saanen und Zweisimmen.

Eigentlich ist es ein Grenzgebiet, das Saanenland. Nach Süden blickt es gegen das katholische Wallis, wo die Saane entspringt, nach Westen ist es nur ein Katzensprung bis ins Welschland. Von Grenzen aber ist wenig zu spüren in Saanen. Internationales Flair bringt nicht nur das benachbarte Gstaad, sondern auch das Menuhin Center in Saanen. Zudem liegt Saanen an der touristischen Goldenpass-Zuglinie von Luzern nach Montreux.

Im Museum der Landschaft Saanen öffnet sich der Blick nach innen. Dem Publikum offenbart sich hier das alltägliche Saanenland: Schulwesen, traditionelles Handwerk,

Glasscheiben, Kunsthandwerk, Alpwirtschaft, Trachten und Glocken, die schöner nie klingen. Weitläufig und in vielfältig gestalteten Räumen präsentiert das Museum Lokales. Auf Initiative von Hans und Steffi Berchten wurde bereits 1987 ein Museumsverein gegründet. 1999 konnte das Museum in dem aus dem Spätmittelalter stammenden Gebäude, das 1575 bei einem verheerenden Dorfbrand schwer beschädigt wurde, eröff-

net werden. Scharfenfenster, der «Bsetzi»-Keller und auch die offene Küche, erinnern an die lange Geschichte des Baus. Mit Themen wie der Tourismusentwicklung und Sonderausstellungen rücken Saanens Ausstrahlung und Geschichte bis heute ins Zentrum.

Auch das Obersimmentaler Heimatmuseum befindet sich in einem historischen Gebäude. In vielen Zimmern des 1647 erbauten Bauernhauses – das auch eine Station auf dem Obersimmentaler Hausweg bildet – scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Eingerichtet wie anno dazumal, erhält man nachhaltige Eindrücke zu Wohnen und Alltag. Darüberhinaus beherbergt das 1983 eröffnete Museum eine komplette Schusterwerkstatt und schliesst von den Wohnsituationen leicht abgesetzte Präsentationen zum Wintertourismus oder zu seiner wertvollen Sammlungen an Blankenburger Keramik mit ein.

Vor dem Haus erfreuen sich Besuchende wie Passantinnen und Passanten gleichermassen an einem sorgfältig angelegten Mittelaltergarten, der quasi einen zeitlichen Bogen zum angrenzenden, mittelalterlichen Kirchenbezirk schlägt.

Mit Dank an die beiden Museen für ihre Gastfreundschaft freuen wir uns auf spannende Einblicke in ihre Sammlungen und Ausstellungen und auf einen Austausch über ihre Organisation, Tätigkeiten und Pläne. Das Tagesprogramm ist noch in Arbeit, wird aber demnächst auf der mmBE Website mit Anmelde-möglichkeit aufgeschaltet.

Su Jost, Geschäftsstelle mmBE

Jiddu Krishnamurti in Saanen

Das Museum der Landschaft Saanen verlängert die Ausstellung über den spirituellen Philosophen Jiddu Krishnamurti (1895-1986). Im Rahmen seiner Europareisen verliebte er sich im Saanenland in die stille Majestät der Berge, die Schönheit der Täler mit ihren Bächen und Wiesen. Von 1961 bis 1985 kehrte er jeden Sommer nach Saanen zurück, wo er vor Tausenden von Menschen aus aller Welt öffentliche Vorträge hielt. Seine Verbindung zu Saanen und die Faszination seines Werks stehen im Mittelpunkt der Ausstellung.

www.museum-saanen.ch

100 Jahre Bergführerverein Saanenland

Ebenfalls in die Verlängerung geht die zweite Sonderausstellung in Saanen. Sie wirft einen Blick auf die 100-jährige Geschichte des Bergführervereins Saanen und rückt dabei auch die Entwicklungen des Bergführerberufs von damals bis heute in den Fokus.



Willkommen bei mmBE

Karl Schenk Museum im Schloss Fraubrunnen



Manchen wird Karl Schenk (1905-1973) nicht sofort ein Begriff sein und doch werden die meisten schon dem einen oder anderen seiner Werke begegnet sein, denn die Arbeiten des Berner Bildhauers und Malers sind vor allem auch im öffentlichen Raum verbreitet. Dazu gehören unter anderem die Arbeiterfigur an der Nordfassade des Berner Rathauses, das Relief über dem Eingang des Staatsarchivs in der Länggasse oder die Frauenfiguren «Sein und Werden», die einen auf dem Bremgartenfriedhof empfangen. Aber auch vor an und in verschiedenen Schulhäusern im Kanton Bern sind seine Werke vertreten, wobei eine Skulptur und eine Reliefplatte vor der Schule im Spiegel bei Köniz seit 2019 als vermisst gelten.

Genau diese Skulptur, deren Motiv an die antike Fabel von «Fuchs und Rabe» angelehnt ist, steht am Anfang der Geschichte, die 2019 schliesslich zur Eröffnung des Karl Schenk Museums im Schloss Fraubrunnen geführt hat. Museumsgründerin und Nachlassverwalterin Evelyne Germann ging selbst im Spiegel zur Schule und entdeckte an einer von Karl Schenks Tochter Kathryn organisierten Ausstellung ein kleinformatige Kopie der Skulptur und entschied sich zum Kauf.

Aus der einfachen Transaktion entstand eine Freundschaft. Gemeinsam mit der 2018 verstorbenen Kathryn Schenk realisierte Germann verschiedene Ausstellungen zum Werk von Karl Schenk und teilte mit ihr die Vision einer Dauerausstellung zu seinem Schaffen. Im Kornhaus von Schloss Fraubrunnen ist diese nun Realität geworden.

Anhand alter Fotografien von Karl Schenks Werkstätte im Dachstock des Kornhauses in Bern wurde die Atelier-Situation des Künstlers bis hin zum Hundekörbchen nachgestellt. Darum herum eröffnet sich ein sich ständig verändernder Blick auf das vielseitige Werk Schenks. Gespiesen wird dieser aus dem Nachlass, Neuzugängen und Leihgaben. Evelyne Germanns Anliegen ist es, einen Eindruck über das gesamte Schaffen des Künstlers zu vermitteln, der über seine bekannteren Skulpturen und Bildsujets hinausreicht. Das Museum versteht sie dabei auch als Begegnungsstätte, die ein Entdecken und den Austausch fördern soll. Tatsächlich tauchen über Besucherinnen und Besucher immer wieder Hinweise über den Verbleib von Werken und allerhand Geschichten über Begegnungen und Bezüge auf. Auf diesem Weg sowie über akribische Recherchen, soll neben immer wieder neuen Ausstellungen auch ein dokumentiertes Werkverzeichnis entstehen.

Wir freuen uns über ein weiteres mmBE-Mitglied, das – aus Leidenschaft entstanden – zu Entdeckungen und Begegnungen einlädt.
www.karlschenkmuseum.ch

Kunst StadtBern Spaziergänge

Seit 2017 arbeitet die Stadt Bern an einem Verzeichnis von Kunstwerken im öffentlichen Raum. Ziel dieses Inventars ist es, den Bestand und den Unterhalt dieser wertvollen Kulturgüter zu sichern.

Zur Inventarisierung sind vier Zivildienstleistende im Sommer 2017 jede Strasse und jeden Weg auf dem Gebiet der Gemeinde abgeschritten. Sie erfassten alles, was sich möglicherweise für Kunst halten liesse. Jeder der vier hat in zwei Monaten um die 2000 Kilometer zurückgelegt. Diesen Fundus hat die externe Projektleitung – Renée Magaña, Martin Möll und Konrad Tobler – als Grundlage für ein umfassendes Verzeichnis gesichtet. David Aebi hat eine Auswahl davon fotografiert und Konrad Tobler mit zusätzlichen Informationen versehen. Daraus entstanden sind sechs Spaziergänge durch verschiedene Stadtquartiere.

Die Spaziergänge sind online und seit Ende Februar auch als gedruckte Büchlein verfügbar. Diese können bei der Tourist Information von Bern Welcome am Bahnhofplatz und am Empfang im Erlacherhof bezogen werden.

www.bern.ch → Kultur → Kultur im öffentlichen Raum



Willkommen bei mmBE

Akkordeon Museum



Ein ganz spezielles Museum ist in Kleindietwil bei Madiswil in den letzten Jahren beharrlich und leise aufgebaut worden. Der gelernte Möbelrestaurator und leidenschaftliche Handharmonika-Spieler Beat Zimmermann sammelt und restauriert seit 25 Jahren Handharmonikas und Akkordeons.

Dieses Jahr ist es endlich soweit und seine Sammlung «Historische Handharmonika 1830 bis 1945» kann im schweizweit einzigartigen und vermutlich auch euro-

paweit bedeutenden «Akkordeon Museum» besichtigt werden.

Wer nun erwartet, eine klassische Ausstellung besichtigen zu können, sei gewarnt: Beat Zimmermann hat keine Räume für das stille und andächtige Bestaunen seiner Sammlungsobjekte geschaffen. Dafür ist er zu sehr Musiker. Seine Sammlungsobjekte sind zum Musizieren gemacht, deshalb sollen sie auch bespielt werden.

Die Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, selbst in die Tasten und Knöpfe zu greifen und Beat Zimmermann erläutert auch gern einmal ein Sammlungsstück spielenderweise. Jedes Instrument wird bei der Aufnahme in die Sammlung von Beat Zimmermann fachmännisch restauriert, wenn möglich «zum guten Tönen» gebracht und auch laufend unterhalten. Schräge Melodien sind also meist auf fehlende Meisterschaft der Spielenden zurückzuführen...

Die gut 500 Akkordeons und Handharmonikas tönen nicht nur gut, sie geben auch optisch viel her und sind liebevoll in mehreren Räumen präsentiert. Legenden und Begleittexte findet man hingegen keine. Das ist auch nicht nötig, denn eine Besichtigung ist zumindest vorläufig nur auf Voranmeldung und mit Führung möglich. Bei einem Besuch erfährt man so alles Wissenswerte zu den einzelnen Instrumenten und insbesondere zur Geschichte und Bedeutung dieser speziellen Sammlungsobjekte direkt, packend und leidenschaftlich aus dem Mund von Beat Zimmermann. Einiges an Wissen hat er auch auf der – sich immer noch im Wachstum befindlichen – Webseite seines Museums zugänglich gemacht. Unter anderem findet man dort Fotos und aufschlussreiche Beschreibungen der einzelnen Instrumente. Denn Beat Zimmermann geht es nicht nur darum, zu zeigen, was er hat, sondern auch um den fachlichen Austausch zwischen LiebhaberInnen, SammlerInnen, MusikerInnen und InstrumentenrestauratorInnen.

Wir freuen uns über ein weiteres «klingendes» Mitglied, wünschen einen guten Start und viel Erfolg!
www.akkordeon-museum.ch

Thuner Stadtgeschichte geht online

Eineinhalb Jahre nach der Publikation als Buch geht die «Thuner Stadtgeschichte 1798-2018» online. Das beliebte Nachschlagewerk wird der Bevölkerung damit kostenlos und frei zugänglich zur Verfügung gestellt. Die Texte und Bilder des Buches wurden für die Website adaptiert und ergänzt. Die umfassende Suchfunktion ermöglicht eine gezielte Lektüre und ein Filtern der Informationen. Die Website ist optimiert für mobile Geräte und verfügt über weiterführende Links auf die Entstehungsgeschichte und die Rezensionen des Werks.

www.thuner-stadtgeschichte.ch

Weitere öffentlich zugängliche Ortsgeschichten finden sich – meist als PDF-Versionen – auf der Plattform:
www.digibern.ch



Berner Schlösser - von Schloss zu Schloss

Stop and Go – Herausforderung gemeistert!



Im Ausland hängengebliebene Leihgaben, verhinderte Filmaufnahmen, verlangsamte Bauarbeiten, die ü-65-Frage, geplatze Eröffnungsfeste, alternative Wege und ein Wechselbad der Gefühle. Wie in allen Museen wirbelte Corona auch in den Berner Schlössern sorgfältig Geplantes zünftig durcheinander und halt weiter nach.

Und dann kam alles anders... Noch im vergangenen Rundbrief blickten wir an dieser Stelle freudig voraus, auf was da in der Berner Schlösserwelt alles kommen möge. Ein Fest zur Eröffnung von Schloss Burgdorf, eine grosse Jubiläumsschau in Jegenstorf, die Eröffnung einer weiteren Etappe der neuen Dauerausstellung auf Schloss Oberhofen, feierliche Saisonstarts zum Muttertag und vieles mehr stand auf den Programmen der Schlösser.

Herausforderungen

Planungen, Um- und Aufbauarbeiten, Restaurierungen und die Ausarbeitung von Veranstaltungsprogrammen liefen vielerorts auch in der Winterpause auf Hochtouren, als der Lockdown zu einer Vollbremsung führte. Absagen, verschieben, umorganisieren und neu denken, ohne so genau zu wissen, wann und wie was wieder möglich wird, war an-

gesagt. Und wo man im ersten Moment vielleicht leise grad froh war, noch etwas mehr Zeit zur Vorbereitung zu haben, merkte man rasch, dass verschiedene Arbeiten aufgrund der notwendigen Schutzmassnahmen nicht mehr oder eben nur verlangsamt möglich waren. Filmaufnahmen mit Schauspie-

lerinnen und Schauspielern, die in der Oberhofner Schlossküche emsig durcheinander wirbeln? In Zeiten des «Social Distancing» undenkbar. Der Transport der zauberhaften Figurinen für die Jubiläumsausstellung in Jegenstorf aus dem Ausland? Nicht möglich. Ein Endspurt des Ausstellungsaufbaus mit einem ü-65-Team? Nicht verantwortbar.

Überraschungen

Noch mitten in den Kapriolen, die durch die Schliessung ausgelöst wurden, kam die Aussicht auf die Wiedereröffnung der Museen auf den 8. Juni 2020. Flux und flexibel wurde der Termin ins Auge gefasst, wieder sorgfältig geplant und teils auch schon kommuniziert, als am 29. April mit der Freigabe auf 11. Mai die nächste Überraschung anstand. In einer tour de force galt es, die Bedingungen abzuklären, die

notwendigen Massnahmen zu prüfen, Schutzkonzepte zu verfassen, Entscheide zu fällen, Arbeits- und Kommunikationspläne erneut anzupassen und mit bleibenden Unsicherheiten betreffend der weiteren Lockerungen umzugehen, die auch die Jonglage von Museumsbetrieb, Veranstaltungen, Raumvermietungen und Hochzeiten erschweren. Reihum wurde die Herausforderung der im wahrsten Sinne des Wortes «ausserordentlichen Lage» angenommen und ebenso verantwortungsbewusst wie kreativ gemeistert.

Lösungen

Während Münsingen und Belp ihre neuen Sonderausstellungen auf den Herbst und auf nächstes Jahr verschoben haben, konnten auf Schloss Landshut «Grimms Tierleben – Vom Wildgetier in Wald und Feld», auf Schloss Thun die «Stadterkundungen und Landpartien» und auf Schloss Laupen das «Schlossbouquet», «Werkplatz Schlosssanierung» und «Sie hinterliessen Spuren in Laupen» bereits Mitte Mai (wieder)eröffnet werden. Die «Langenthaler Porzellan geschichten» werden auf Schloss Thunstetten ab 14. Juni weiter erzählt.

Bereits still eröffnet wurde die neue Sonderausstellung «Kochen gegen Armut und



Trunksucht» auf Schloss Hünegg. Eingebettet in das Schweizerische Gastronomiemuseum und bis hinein in die Grossküche des Schlosses ist die Ausstellung der Geschichte der Wanderküche gewidmet. Ihr Kernstück ist eine historische Wanderküche im Originalzustand, die als mobile Einrichtung besonders in ländlichen Gegenden für Ausbildungszwecke zum Einsatz kam. Um sie herum entspinnen sich weitere Themen von der Ernährungskultur über den Einsatz verfügbarer Lebensmittel in verschiedenen Zeiten bis hin zur Rolle der Frau in der Gesellschaft und der Frauenbewegung.

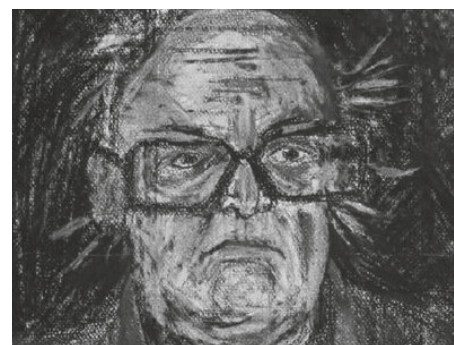
Aus erwähnten Gründen noch nicht fertig angerichtet ist dagegen die neue Dauerausstellung rund um die Küche auf Schloss Oberhofen. Neu zu sehen ist dafür hier ab 9. Juni die Kabinett-Ausstellung «Schloss im Bild». Gezeigt werden bisher

noch nicht ausgestellte Bilder und Grafiken unterschiedlichster Herkunft und Handschriften, die alle gemeinsam haben, dass sie das Schloss Oberhofen ins Zentrum stellen. Nicht fehlen dürfen dabei auch Postkarten und Souvenirs, die sich ebenfalls das Schloss als Sujet teilen und dabei eng an die touristische Tradition der Region gekoppelt sind.

Ebenfalls am 9. Juni heisst es auch auf Schloss Jegenstorf «Hoch die Gläser!». Eröffnet wird die Sonderausstellung «300 Jahre – 30 Objekte. Schätze und Trouvaillen der Sammlung» als erster Teil der Aktivitäten zum Jubiläum «300 Jahre Barockschloss», das sich – man kann aus der Not auch eine Tugend machen – neu über zwei Jahre erstrecken wird. Während die Ausstellung an verschiedenen Stationen auf drei Etagen den Zauber und die Geschichten ausgewählter Kunstgegenstände, All-

tagsobjekte, Schätze, Kuriositäten und Trouvaillen aus den letzten Jahrhunderten spielen lässt, findet sich mit der «Audienz in Stänerbrächts Residenz» auch ein neuer szenischer Rundgang im Programm und speziell für Schulklassen gibts unter dem Titel «Ancien Régime» eine zusätzliche Spurensuche im Barockschloss.

Mit leichter Verzögerung startet im bereits geöffneten Schloss Spiez am 4. Juli die Kunstaustellung «Dürrenmatt als



Zeichner und Maler. Ein Bildwerk zwischen Mythos und Wissenschaft». Eine Vertiefung der Ausstellung bietet die neu auf den 21./22. August angesetzte Spiezer Tagung (www.spiezertagung.ch). Wie die Ausstellung ist ihr Programm in Kooperation mit dem Centre Dürrenmatt in Neuchâtel entstanden.

Su Jost, Geschäftsstelle mmBE



Schloss Burgdorf

Eröffnungswochenende ausgebucht



Schloss Burgdorf zum Download erhältlich. Ihre Beiträge blicken zurück auf die Geschichte des Gesamtprojekts und voraus auf die vielfältigen Angebote, die mit dem Publikum nun zum Leben erwachen. Wir freuen uns mit auf die Eröffnung der Wunderkammer(n) auf erhabenem Fels und drücken allen Involvierten die Daumen für den Endspurt.

Ein grosses Stadtfest war geplant, um die Eröffnung von Schloss Burgdorf gebührend zu feiern. Viele hatten sich den 25. und 26. April schon vor Monaten fest in die Agenda eingetragen. Erfolgreich umdisponiert haben nicht nur die Schlossverantwortlichen, sondern wie es scheint, auch das Publikum. Sämtliche Tickets für das Eröffnungswochenende sind bereits weg. Ihre Zahl musste aus bekannten Gründen begrenzt werden. Nachdem die Jugendherberge bereits auf Pfingsten eröffnet werden konnte, kommt nun ab dem 13. Juni das ineinander verwobene Konzept mit Museum, Jugi, Restaurant und Traulokal ins Spiel.

Pünktlich zur Eröffnung ist die erste Ausgabe der ersten Schlosszeitung erschienen und auf der Website von

www.schloss-burgdorf.ch



Museum Krauchthal

7. Juni bis 6. Dezember 2020 – Zur neuen Saison präsentiert sich die Dauerausstellung zum Thorberg im Museum Krauchthal in überarbeiteter, erweiterter, umgestalteter und aktualisierter Form. Unter dem Titel «Hinter Schloss und Riegel» werden Gegenwart und Geschichte thematisiert. Aktuelle und frühere Bewohner rücken in den Vordergrund und die «Wege», die nach Thorberg führten und führen, werden zum Thema. Parallel zur dieser Neueröffnung vermittelt eine Sonderausstellung mit Fotografien Einblicke in Zellen und Alltag auf Thorberg.
www.museumkrauchthal.ch

Kunstmuseum Bern

bis 1. November 2020 – Mit «Triumphant Scale» zeigt das Kunstmuseum Bern in Kooperation mit dem Münchner Haus der Kunst eine grossangelegte Ausstellung des ghanaischen Künstlers El Anatsui. Er ist wohl Afrikas prominentester Künstler der Gegenwart und bekannt für seine grossen Skulpturen aus rezyklierten Schraubverschlüssen, die wie prächtige Teppiche ganze Wände zieren. Die malerischen, mobilen Skulpturen stellen hergebrachte Kategorien auf den Kopf. Gleichzeitig reflektieren die ehemaligen Schnapsflaschenmanschetten das (post-)koloniale Verhältnis zwischen Europa, Afrika und der Neuen Welt.

Die Ausstellung konzentriert sich auf das Monumentale von El Anatsuis Werk und zeigt dessen Entwicklung aus dem lebenslangen Zeichnen, den mit Kettensäge bearbeiteten Holzskulpturen sowie der Keramik der frühen Schaffensjahre.

bis 2. August 2020 – Die Ausstellung «Teruko Yokoi» verfolgt die Geschichte

einer ausserordentlich produktiven und lebendigen Künstlerin. Ihre Arbeiten von den frühen 1950er-Jahren bis heute bezeugen nicht nur ihre unverminderte kreative Energie, sondern spiegeln in ihrer Zerrissenheit zwischen Orient und Okzident gleichzeitig die Debatten der Nachkriegsmalerei der Moderne. Zu sehen ist eine umfangreiche Auswahl an Werken, die zwischen den 1950er- und frühen 1970er-Jahren entstanden sind.
www.kunstmuseumbern.ch

Progr - Zentrum für Kulturproduktion, Bern

bis 4. Juli 2020 – im Showroom videokunst. ch blickt man auf einen von Mehlstaub bedeckten Frauenkörper. Die Frau wird allmählich aufstehen, sich vom Mehl entstauben und aus dem Bildraum entfernen. Einzig die Spuren ihres Körpers bleiben übrig. Weiss auf Schwarz zeugen sie von Andrea Vogels «Auferstäubung», verweisen auf die ephemere Anwesenheit der Künstlerin, verwischen Körperlichkeit und Entkörperung. Das Video entstand 2018 während einer Performance in der ehemaligen Bäckerei Vogel in Oberdiessbach. Die Rückkehr in die stillgelegte elterliche Backstube bot Raum für die Auseinandersetzung mit ihrer Herkunft.

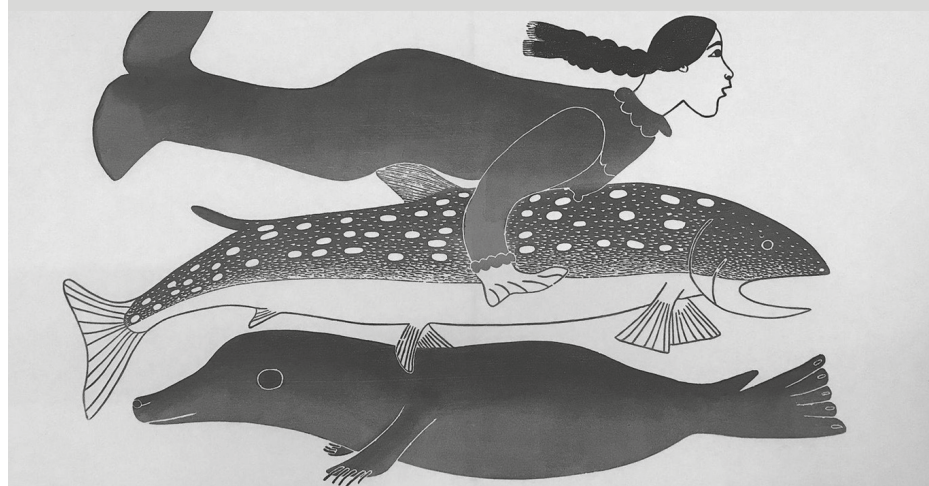
Psychiatrie Museum Bern @ Progr

bis 27. Juni – Figuren stellen in der Sammlung des Psychiatrie-Museums Bern einen Schwerpunkt dar. Heinz Lauener, Philippe Saxer und Werke aus der Sammlung Morgenthaler befassen sich mit Personendarstellungen, die das Erleben und die Sichtweise des Anderen zum Thema haben. Verschiedene Materialien werden ver-

Museum Cerny Inuit Collection

Sedna - die Legende geht weiter

17. Juni 2020 bis 15. März 2021 – Die Legende von Sedna ist immer noch präsent. Sie ist eine wichtige Figur im Wandel der Zeit. Sie erscheint immer wieder in Skulpturen, Lithografien und Geschichten. Die Künstlerin Kakulu Saggiaktok aus Cape Dorset zeigt sie beim Spielen mit ihren Freunden, während der Inuit-Künstler Bart Hanna sie mit geflochtenen, gekräuselten, manchmal wirren Haaren aus hartem Marmor dargestellt hat. Ihr schuppiger Körper endet in einem Walschwanz. Diese aussergewöhnlichen Werke sind nur Beispiele für die vielen Gestalten von Sedna.
www.cernyinuitcollection.ch

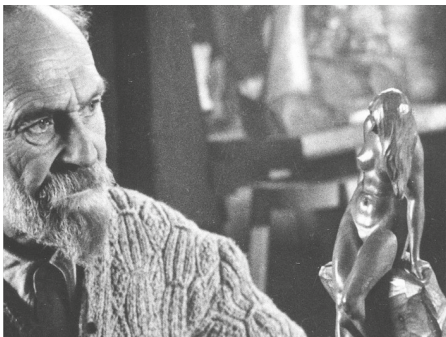


wendet. Während anfangs 20. Jahrhundert zur Zeit von Walter Morgenthaler überwiegend Ton und Holz zur Verfügung stand, benutzt Heinz Lauener als Grundlage seiner Figuren Holz, Styropor, Papier und Karton. Die Bemalung macht die Figuren zu persönlichen Menschen, zu denen er in Beziehung stand, mit denen er sich auseinandersetzt und die er auch mit Texten charakterisiert.

Louisa Johanna Morgentau stellt ihre Figuren aus Elementen zusammen, die sie aus einem Fundus von «Abfall» herausortet und in neuen Kombinationen zu neuem Leben erweckt. Puppen von Annemarie Flückiger bestechen durch ihre Lieblichkeit, ihre Freude, fein gestaltet aus Wolle und Stoff, subtil bemalt. Im Rahmen seiner «inside/outside»-Initiative gastiert das Psychiatrie Museum Bern mit seiner figürlichen Sonderausstellung im Progr.

www.psychiatrie-museum.ch
www.progr.ch

Schweizer Holzbildhauerei Museum Brienz



bis 31. Oktober – Die neue Sonderausstellung im Holzbildhauerei Museum Brienz widmet sich dem Schaffen von Carl Binder (1881–1964). Unter dem Motto «Brienz – Paris - Brienz» sind zahlreiche kleinere, aber auch lebensgrosse Figuren in Gips und Holz versammelt, die einen spannenden Einblick in Binders Werk geben. Im Stil des Art Déco und inspiriert von namhaften Künstlern der Zeit schuf er elegante Tänzerinnen, verschmutzte Faun- und Panfiguren, Porträts sowie Statuetten der edlen Gesellschaft, aber auch Akte, Sakralfiguren und Friedhofsmale in Holz, Gips und Bronze. Die meisten Skulpturen sind nicht datiert und zeigen kaum eine künstlerische Entwicklung: Carl Binder hat früh zu seinem Stil gefunden und blieb ihm ein Leben lang treu.

www.museum-holzbildhauerei.ch

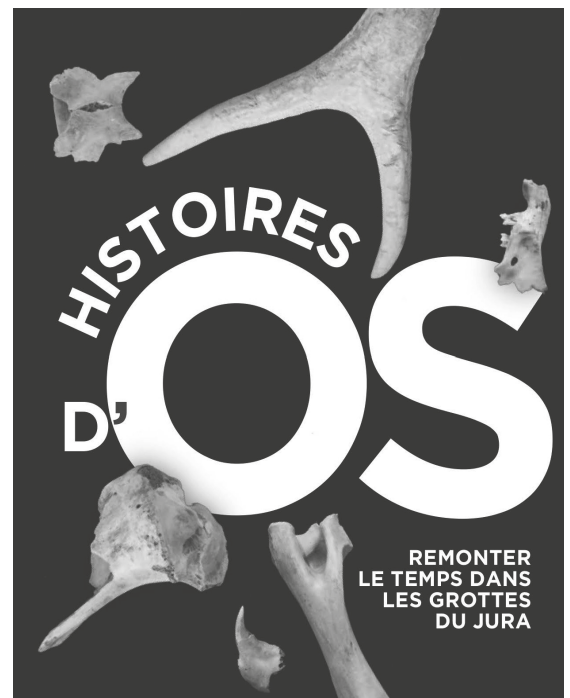
Musée de Saint-Imier

au 20 septembre 2020 – «Histoires d'Os. Remonter le temps dans les grottes du Jura». Il y a plus de 30 000 ans, la chaîne du Jura présentait un tout autre écosystème que celui que nous lui connaissons aujourd'hui. Le refroidissement progressif, qui amène, il y a 20 000 ans, au dernier pic de glaciation, modifie drastiquement la végétation et par conséquent la faune qui la parcourt. Rhinocéros laineux, bisons, élans et autres ours des cavernes peuplaient alors les vallées et les sommets jurassiens. Ces espèces, aujourd'hui disparues de nos régions, ont été identifiées par des ossements découverts lors d'explorations spéléologiques. Perdus dans des méandres souterrains ou cachés sous des blocs effondrés, ces os sont les témoins du Jura préhistorique.

Fondé en 1997 à La Chaux-de-Fonds, l'Institut suisse de spéléologie et de karstologie (ISSKA) observe, documente et archive l'ensemble des découvertes autour des cavités de Suisse. Véritable centre de compétences, il vulgarise et diffuse les travaux effectués par les spéléologues. Au travers de son exposition itinérante, l'ISSKA vous invite à découvrir le monde mystérieux des grottes et les trésors qui y sont préservés depuis des milliers d'années.
www.musee-de-saint-imier.ch

Museum Franz Gertsch, Burgdorf

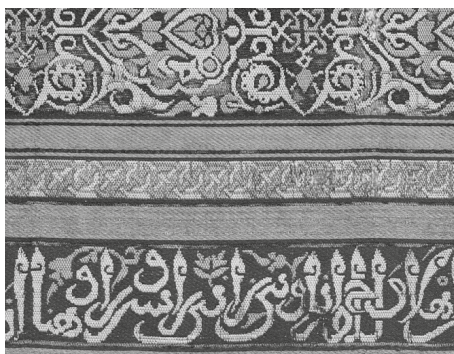
bis 4. Oktober – Am 8. März 2020 feierte der international bekannte Schweizer Künstler Franz Gertsch seinen 90. Geburtstag. Das Museum Franz Gertsch nimmt dieses Ereignis zum Anlass für eine gross angelegte Ausstellung mit zahlreichen Leihgaben aus dem In- und



Ausland: «Franz Gertsch. Die Siebziger». Die Auswahl der zentralen Gemälde von Franz Gertsch aus den 1970er Jahren erlaubt einen Rückblick auf die Zeit, in der der Künstler seinen Durchbruch erlebte.

bis 4. Oktober – Der Künstler Luciano Castelli (*1951) ist neben Patti Smith der wichtigste Protagonist in Franz Gertschs Gemälden der 1970er-Jahre. Im Kabinett des Museum Franz Gertsch in Burgdorf lädt Castelli die Besucherinnen und Besucher in die Jugendstilvilla Reckenbühl in Luzern ein, wo er mit seinen Mitbewohnern das Leben als kunstvoll gestaltete Party feierte und die jungen Leute von Franz Gertsch als Modelle entdeckt wurden. Das inmitten altherwürdiger Anwesen stehende Reckenbühl wurde Schauplatz eines nicht alltäglichen Alltags und zur Geburtsstätte kreativer Verwandlungen, Gestaltungen und Experimente der jungen Bewohner. In der alten Villa Reckenbühl mit ihrem angestaubten Charme und dem verwilderten Garten inszenierten sich die «Reckenbühler» in schrägen, schrillen Outfits mit der passenden Maskerade. Das Reckenbühl wurde ihre Bühne, auf der sie die Auflösung gängiger Konventionen und die Verwischung der Grenzen zwischen Kunst und Leben, Frau und Mann, Ich und Du erprobten.

www.museum-franzgertsch.ch



Abegg Stiftung Riggisberg

bis 8. November – Die neue Sonderausstellung der Abegg Stiftung widmet sich mittelalterlichen Textilien aus Spanien. Vom 8. Jahrhundert bis 1492 herrschten muslimische Dynastien über weite Teile Spaniens. Die christlichen Könige im Norden standen mit ihnen in dauerndem Konflikt, bedienten sich aber zugleich gerne der prächtigen Stoffe muslimischer Weber. Sie liessen daraus weltliche und kirchliche Gewänder schneiden. Die ausgestellten Textilien der Schau «Arabische Weber – Christliche Könige» sind bedeutende historische Quellen und Zeugen eines regen kulturellen Austauschs.
www.abegg-stiftung.ch

Nationales Milchwirtschaftliches Museum Kiesen

bis 28. Oktober – Die neue Sonderausstellung «Wer macht das Beste aus Milch?» verfolgt die Entwicklung rund um die Qualität der Käseherstellung. Mit dem Start der ersten Talkäsereien und einem regelrechten Käsefieber Mitte des 19. Jahrhunderts wurden alsbald Qualitätsprobleme offenbar. Auf Druck der Käseexporteure wurde zur Qualitätssicherung eine bessere Ausbildung der Käser gefordert. Nach ersten Käserkursen wurden ab 1880 mehrere Molkereischulen in verschiedenen Landesteilen gegründet, welche die praktische und theoretische Ausbildung anboten. Erst im 20. Jahrhundert folgten Berufsschulklassen für Lernende. Im Jahr 2000 wurden die zwei Berufe Käser und Molkerist zum attraktiven Milchtechnologien zusammengeführt.
www.museumkiesen.ch

Sensler Museum Tafers

bis 30. August 2020 – Dieses Jahr feiert die Gruppe Santiago (Jakobsbruderschaft Tafers) ihr 400-jähriges Bestehen, seit 1000 Jahren gibt es die Wandergeschichte des Galgen- und später Hühnerwunders. Im Volkskalender 2019 lasen wir schon da-

von, und nun ist es so weit: das direkt am Jakobsweg gelegene Museum zeigt die Sonderausstellung «Uf um Jakobswääg», vermittelt und feiert Geschichtliches, Kulturhistorisches und Amüsantes zum Pilgerweg nach Santiago de Compostela mit Fokus Senseland. In Zusammenarbeit mit der Gruppe Santiago.

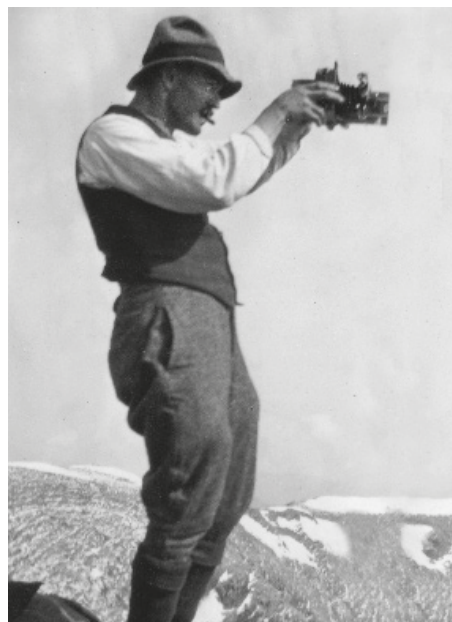
Die Ausstellung ist Teil der Ausstellungs- und Veranstaltungsreihe «Lebendige Traditionen 2020» der Kulturinstitutionen der Gantrisch Region mit weiteren Stationen in Schwarzenburg, Belp, Guggisberg, Rüeggisberg und Wattenwil
www.senslermuseum.ch
www.gantrisch.ch/lebendige-traditionen

Ortsmuseum Vechigen

21. Juni bis 29. November 2020 – Mit leichter Verzögerung startet auch das kleine aber feine Ortsmuseum Vechigen ins Ausstellungsjahr 2020. Unter dem Motto «Brüch bruchts» stehen heuer Bräuche, Traditionen und Brauchtum von damals bis heute im Zentrum. Dazu möchte das Museumsteam auch wissen, wie es die BesucherInnen und Besucher heute mit den Bräuchen halten. Wie wichtig sind ihnen bestimmte Bräuche? An welche erinnern sie sich besonders gerne? Was davon sollte erhalten oder wieder mehr gepflegt werden? Die Umfrage «Brüch bruchts - bruchts Brüch?» ist auch online zu finden.
www.ortsmuseum-vechigen.ch

Grindelwald Museum

19. Juni bis 17. Oktober 2020 – Johannes Martin Nil absolvierte sein Vikariat beim «Gletscherpfarrer» Gottfried Strasser und



wurde 1912 dessen Nachfolger. Pfarrer Martin Nil war ein umtriebiger und lebenslustiger Mann. Der begeisterte Bergsteiger hatte alle Gipfel um Grindelwald und viele Walliser Berge bestiegen. Die hier erfahrene Schönheit hielt er in Aquarellen und Fotografien fest. Er steckte viel Zeit und Geld in das Fotografieren, entwickelte seine Filme selber und machte in einem improvisierten Labor Abzüge davon. So hielt er seine Lebenswelt fest: Bergblumen, die Landschaft und die Menschen in Grindelwald. Viele der Porträts, die Martin Nil fotografierte, sind heute im Grindelwald Museum ausgestellt. Sie zeigen das Leben in vergangenen Tagen und zeichnen das Bild eines Mannes, der seine Umgebung aufmerksam beobachtete. Unter dem Titel «Pfarrer mit Pinsel und Kamera» widmet das Grindelwald Museum dem begabten Fotografen und Aquarellmaler eine Sonderausstellung.
www.grindewald-museum.ch

Thun-Panorama

22. Juni bis 29. November 2020 – Wie konstruierte Woher die Landschaft des Panoramas von Thun, um uns die Illusion zu vermitteln, wir blickten über die Dächer



auf Stadt und Berge? Anhand einer Analyse im Vergleich von Bild und Luft-Aufnahmen mit neuester Medientechnologie wirft die neue Sonderausstellung «Jenseits des Panoramas» einen neuen Blick auf das Panorama, dieses Medium, das gegen Ende des 19. Jahrhunderts seine Hochblüte erlebt. Gleichzeitig kamen damals die ersten Filme auf.

So zeigt die Ausstellung zwei neu erforschte Filme der Gebrüder Lumiere, in welchen die konstruierte Landschaft und das Spiel mit der Illusion auf neue Art ausgelotet wird. Muntere Szenen ländlichen Lebens spielen sich vor eindrücklicher Bergkulisse ab. Doch der Schein trügt: tatsächlich sehen wir das Village Suisse der Landesausstellung in Genf von 1896, mit

riesigem Kunstberg inklusive Wasserfall und minutiös orchestriertem, buntem Treiben. Im Kunstberg selbst verbirgt sich das spektakuläre Panorama der Berner Alpen, von dem heute nur noch eine Maquette erhalten ist. Im Kontext der Lumière-Filme ergibt sich ein neuer Blick auf das heute als Aeschi-Panorama bekannte Bild. Die Ausstellung untersucht weiter, wie jenseits des Panoramas das Medium Film und dessen Möglichkeiten der Darstellung von Landschaft ausgelotet wird. Werke von Gary Beydler, Rémy Zaugg/René Pulfer und Philipp Gasser treffen dabei auf eine Virtual Reality-Station zur Rekonstruktion einer Stadtlandschaft von 1896.
www.thun-panorama.ch
www.jenseitsdespanoramas.ch

Musée d'art et d'Histoire de La Neuveville

13 juin au 31 octobre 2020 – «La quadrature du cercle. L'expo qui vaut des tours!» La Tour Carrée souffle cette année sa 500e bougie! C'est assurément l'occasion de revenir sur son histoire passionnante, intrinsèquement liée à l'évolution de la Ville et de ses sept autres tours, qui ceinturent, démarquent et symbolisent La Neuveville.
www.museelaneuveville.ch



Kindermuseum Creaviva im Zentrum Paul Klee

bis 16. August 2020 – Wie riecht rot? Wie tönt blau, wie weiss? Was macht schwarz? Und wo berührt uns gelb? In der interaktiven Ausstellung «Farben wagen» im Kindermuseum Creaviva zur ZPK-Ausstellung mit Werken der US-amerikanischen Künstlerin Lee Krasner können Farben auf aussergewöhnliche Art erlebt werden.

In leuchtend durchfluteten Holzwürfeln mit Kantenlänge von zwei Metern befinden sich einfach eingerichtete Erlebnisräume, die den Gästen des Creaviva erlauben, rot, blau, gelb, schwarz und weiss auf besondere Art zu erleben. Musikalisch möbliert werden diese vom Berner Komponisten und Musiker Simon Ho. Zudem kann jede der fünf Farben nicht nur innerhalb der fünf Bauten, sondern mit einfachen interaktiven Angeboten auch ausserhalb der Holzwürfel erlebt werden.
www.creaviva.org

Kunsthau Pasquart

5. Juli bis 6. September 2020 – Im Zeichen seines diesjährigen 30. Jubiläums wirft das Kunsthau unter dem Titel «Kalei-



doscope» einen Blick zurück auf 30 Jahre Sammlungstätigkeit und stellt Höhepunkte ins Licht. Zu Beginn auf regionale Kunst ausgerichtet, legt die Kunsthau-Sammlung seit einigen Jahren den Fokus auf Werke internationaler Kunstschaffender, deren Arbeiten Teil einer Ausstellung im Kunsthau waren. Heute zählt die Sammlung über 1800 Werke. Die Jubiläumsausstellung zeigt eine Auswahl und wird durch aktuelle Bieler Positionen ergänzt.
www.pasquart.ch

Photoforum Pasquart

5. Juli bis 6. September 2020 – «Narratives from Algeria». Das Ziel dieser Ausstellung ist, die zeitgenössische algerische Fotografie in ihrer Vielfalt zu präsentieren. Sie beruht auf der Beobachtung, dass die algerische Fotografieszene reich und vielfältig ist, aber ausserhalb ihrer Grenzen noch wenig bekannt ist, abgesehen von Bildern, die mit wichtigen politischen Ereignissen in Verbindung stehen und hauptsächlich von der Presse verbreitet werden. Sie geht auch von der Beobachtung aus, dass die am weitesten verbreiteten und bekanntesten Bilder Algeriens in der Geschichte der Foto-



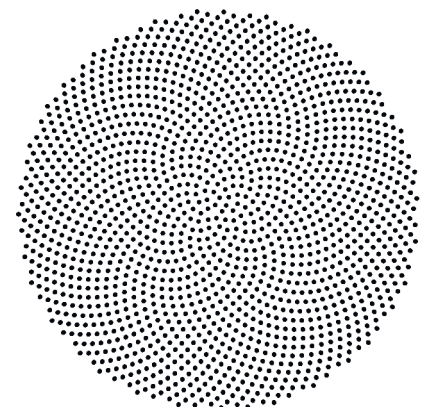
raschle & partner

Atelier für Gestaltung und Kommunikation GmbH

n	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	∞
fn	0	1	1	2	3	5	8	13	21	34	55	89	144	233	377	610	

Wir bringen auch Komplexes auf den Punkt.

Wir konzipieren, schreiben und lektorieren, wir gestalten, fotografieren und programmieren – wir bieten Ihnen alle Kommunikationsleistungen von der Idee bis zur analogen oder digitalen Umsetzung. Nicht immer halten wir uns dabei an den Goldenen Schnitt, immer aber an vereinbarte Kosten und Ziele. Sie finden uns in Bern, Signau und im Web: raschlepartner.ch

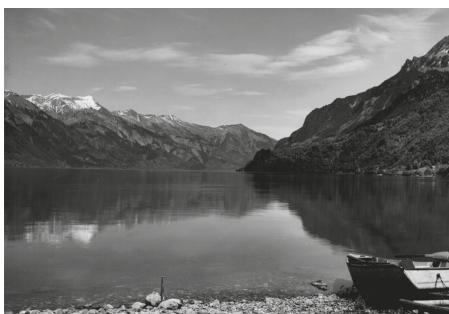


grafie von westlichen Fotografinnen und Fotografen stammen und dass viele dieser Bilder mit der Kolonisation verbunden sind.

www.photoforumpasquart.ch

Museum Alte Pinte Bönigen

18. Juni bis 24. Oktober 2020 – Zum 35. Geburtstag zeigt die Alte Pinte anstelle der beiden ursprünglich geplanten Sonderausstellungen eine Rundschau. Unter dem Motto «Damals in und um Bönigen



Reminiszenzen aus der Dorfgeschichte» sind ausgewählte Werke des «Circolo Ver-

bano di Ronco» und ein Streifzug von Bönigen nach Iseltwald und von Wilderswil auf die Schynige Platte mit dem Fotografen Hans Steinhauer (1906–2003) zu sehen. Zu den Tellspielen Interlaken wird zudem gefragt: Kennen Sie dieses Gesicht? www.boenigen.ch/alte-pinte

Und noch mehr...

Weitere Hinweise zu kommenden und aktuellen Ausstellungen wie immer auf unserer Website: www.mmbe.ch



Jahreskongress und Generalversammlungen VMS und ICOM Schweiz

21. August 2020, Verkehrshaus Luzern – Aufgrund der Lage betreffend Coronavirus ist der diesjährige Jahreskongress der Schweizer Museen auf einen Tag reduziert worden. Er wird am Freitag, 21. August im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern durchgeführt. Am Vormittag sind eine Präsentation und eine Podiumsdiskussion zum Thema «Die neue Rolle des Museums? Definition und gesellschaftliche Relevanz» geplant. Am Nachmittag folgen die Generalversammlungen des VMS und von ICOM Schweiz.

Die Tagung will Museumsmitarbeiterinnen und Museumsmitarbeitern helfen, sich in der aktuellen Diskussion zum gesellschaftspolitischen Engagement der Museen zu orientieren, aktuelle Herausforderungen wahrzunehmen und mit der eigenen Institution adäquat darauf reagieren zu können. www.museums.ch

Nicht vergessen

Über mmBE Akzent können auch Beiträge an Weiterbildungen oder Holkurse beantragt werden. www.mmbe.ch
→mmBE Akzent

ICOM Kurs Öffentlichkeitsarbeit für kleine Museen

7. September 2020, Basel – Sie haben in Ihrem Museum alle Hände voll zu tun, und daneben sollten Sie auch noch Öffentlichkeitsarbeit betreiben. Dieser Kurs vermittelt Ihnen die Grundlagen. Wie identifizieren Sie Ihr Publikum? Wie erreichen Sie es? Sie bekommen im Kurs einen Überblick über den Planungsprozess in der Öffentlichkeitsarbeit sowie deren Instrumente. Vertieft gehen wir auf die Website und den Newsletter ein. Sie nehmen einen Leitfaden mit nach Hause, der Ihnen hilft, Ihr eigenes Kommunikationskonzept zu entwickeln. www.museums.ch

Cours ICOM Proposer des visites guidées captivantes (niveau 1)

28 septembre 2020, Lausanne – Les éléments fondamentaux sur le construction d'un scénario de visite et sur la communi-

cation de la visite: Vous assumez la conception, l'organisation et la conduite de visites guidées et souhaitez une réflexion sur votre pratique? Vous trouvez dans ce cours des outils utiles pour construire le scénario de votre visite. Vous apprenez les techniques d'expression adéquates à mettre en œuvre face au public. www.museums.ch

Cours ICOM

Maîtriser le multimédia au musée

5 novembre 2020, Vevey – Le multimédia est de nos jours incontournable dans les musées. Mais face au foisonnement et aux promesses des dispositifs digitaux, comment choisir, concevoir, utiliser et entretenir une muséographie qui surfe sur le trend des nouvelles technologies. Sans devenir un spécialiste, il est nécessaire de disposer des critères pour s'orienter dans cette pratique muséale. Le but du cours est de pouvoir déterminer le choix du bon outil, en fonction de son utilité et de sa pertinence. www.museums.ch

ICOM Kurs

Multimedia im Museum

17. November 2020, Schwyz – Touchscreens, Tablets, Apps, iBeacons, QR-Codes, Augmented Reality, Social Media... uns stehen unzählige Technologien zur Auswahl, um Ausstellungen mit multimedialen Vermittlungsangeboten zu ergänzen. Klug gewählte multimediale Angebote bieten den Besuchern einen Mehrwert, in dem sie verschiedene Sinne ansprechen, involvieren und Zusammenhänge schaffen, die sonst verborgen bleiben. Doch welche multimedialen Tools eignen sich überhaupt für welche Inhalte und für welche Budgets? Was muss ich beachten, wenn ich meine Ausstellungen mit Multimedia-Anwendungen erweitern will? Der Kurs bietet Ihnen Orientierung

im Dickicht der multimedialen Angebote für Museen.
www.museums.ch

mediamus Workshop

24. August 2020, Bern – Wie arbeiten Vermittlungspersonen und Kuratorinnen und Kuratoren für die Konzeption einer Ausstellung erfolgreich zusammen? Wie können Ausstellungen von Anfang an gemeinsam gedacht und entwickelt werden? Welche strukturellen und organisatorischen Bedingungen innerhalb des Museums sind dafür erforderlich? Wo liegen die Chancen, die Herausforderungen? Am 24. August laden mediamus und das Museum für Kommunikation ein zum Workshop «Auf der Suche nach DEM Zauberkraft». Zusammen wird mittels verschiedener Beispiele an der Rezeptur für erfolgreiches Vermitteln und Kuratieren getüftelt.
www.mediamus.ch

Schweizer Museumszeitschrift No 15

Die 15. Ausgabe der Schweizer Museumszeitschrift behandelt schwerpunktmässig die Digitalisierung in den Museen. Aus-

serdem werden mit der «Plattform 10» und dem «War Childhood Museum» zwei spannende Museumsprojekte vorgestellt.



Das «digitale Museum» gewann durch den Lockdown und die Schliessung der Museen wegen der Coronavirus-Pandemie auf rasante Weise an Aktualität. Drei

Museen Thurgau

Thurgauer Köpfe: Ein Thema - sechs Museen

Das Thema ist dasselbe, die Auseinandersetzung damit könnte unterschiedlicher nicht sein: Hinter den Köpfen verbergen sich Frauen, Männer, Tiere oder Pflanzen. Sie sind das Herzstück einer Premiere im Thurgau: Kunstmuseum, Ittinger Museum, Historisches Museum, Naturmuseum, Museum für Archäologie und Napoleonmuseum lancieren eine gemeinsame Ausstellung an vier Standorten. Ein Motiv – der Kopfinall seinen Varianten – verbindet die Museen, vielfältige Angebote laden zu Entdeckungen ein.



www.museen.tg.ch

Arbeitstagung VMS Museen und immaterielles Kulturerbe

7. Sept. 2020, 10 – 17 Uhr, Alpines Museum der Schweiz, Bern

Kaum ein Museum, das sich – neben dem materiellen – nicht auch mit dem immateriellen Kulturerbe beschäftigt. Möchten Sie sich austauschen und eigene Erfahrungen einbringen zum Ausstellen und Bewahren von lebendigen Traditionen? Wir laden Sie herzlich ein zu einer Arbeitstagung, die inspirieren möchte und zum musealen Umgang mit dem lebendigen Kulturerbe einen breiten Fächer an Ideen auslegt.

Der VMS war mitbeteiligt am europäischen «Intangible Cultural Heritage & Museums Project» (IMP). Während drei Jahren behandelte das IMP Fragen, wie die Zusammenarbeit von Museen mit den Praktizierenden lebendiger Traditionen gut gelingen kann, wo beidseits Chancen und wo Risiken liegen. Projekte aus Frankreich, Italien, den Niederlanden, Belgien und der Schweiz wurden vorgestellt, und Museumsvertreter und Praktizierende diskutierten gemeinsam Erfahrungen und Ansprüche.

Der VMS freut sich, mit der Arbeitstagung in Bern ein Forum anzubieten, an dem Beispiele aus der Praxis und die Resultate und Erkenntnisse des IMP diskutiert werden können.

www.museums.ch → Bildung → Tagungen

Journée professionnelle de l'AMS Musées et patrimoine culturel immatériel

7 septembre 2020, 10 – 17 Uhr, Musée Alpin Suisse, Berne

Il n'y a guère de musée qui – en plus du matériel – ne traite également du patrimoine culturel immatériel. Vous souhaitez échanger et apporter vos propres expériences en matière d'exposition et de préservation des traditions vivantes? Nous vous invitons cordialement à notre journée professionnelle qui vise à vous inspirer et à vous fournir un large éventail d'idées pour traiter du patrimoine culturel vivant dans les musées.

L'AMS a participé au projet européen « Intangible Cultural Heritage & Museums Project » (IMP). Durant trois ans, l'IMP a traité des questions relatives à la manière dont la coopération entre les musées et les acteurs des traditions vivantes peut être couronnée de succès, avec des opportunités et des risques de part et d'autre. Des projets de France, d'Italie, des Pays-Bas, de Belgique et de Suisse ont été présentés et les représentants des musées et acteurs des traditions vivantes ont discuté des expériences et des besoins.

L'AMS est heureuse de proposer, avec la journée professionnelle à Berne, un forum dans lequel des exemples tirés de la pratique et les résultats de l'IMP seront discutés.

www.museums.ch → formation → conférences

Texte behandeln das Thema aus verschiedenen Perspektiven und lassen an den gewonnenen Erfahrungen teilhaben. In den Gesprächen mit den Museumsverantwortlichen der «Plateforme 10» in Lausanne und des «War Childhood Museum» in Sarajevo wird ausserdem ein Einblick in die künftigen Herausforderungen und Chancen für die Museen gegeben.

Die Heftinhalte sowie Übersetzungen der Beiträge sind als kostenfreie Downloads erhältlich unter:

www.museum.ch

ICOM Kurs

Social Media im Museum

17./18. September 2020, Aarau – Soziale Medien sind fester Bestandteil der Alltagskultur. Durch eine Empfehlung auf Facebook kommt es zur viralen Mund-zu-Mund-Propaganda, das Selfie auf Instagram dient als Erinnerung im virtuellen Foto-Album und per Tweet wird der Blogbeitrag um die ganze Welt geschickt. Aber was bedeutet es, wenn Social Media zum erweiterten Museumsraum wird?

In dieser 2-tägigen, interaktiven Kurs wird der Einsatz sozialer Medien im Museumskontext geprüft, diskutieren Anwendungszwecke werden diskutiert und die Einsicht gewonnen, Social Media weitaus mehr ist, als nur ein Marketinginstrument. www.museums.ch

Bodenkleber

das andere
kantons
museum.be

Bodenkleber mit der Aufschrift «Bitte Abstand halten - so schützen wir uns!» Aktuell anzutreffen, wohin man auch geht.



Grösse / Material / Alter, Jahrgang::

70 x 7 cm / Selbstklebende Kunststoffolie mit Anti-Rutsch-Prägung / 2020

Hersteller / Verwendungszweck

BAG, Migros / Erinnerung an die Abstandsregel während der Covid-19- Massnahmen

Aktueller Standort:

Tannenweg 7, weitere Exemplare auf diversen Böden im Kanton Bern und anderswo in der ganzen Schweiz.

Weshalb das Objekt ins andere kantonsmuseum.be gehört:

Objekte aus der Corona-Zeit sollten unbedingt gesammelt werden. Auch das Bernische Historische Museum sammelt bereits mit. www.bhm.ch.

Vereinfachte Objekteingabe

Das Sammeln von Objekten für das andere Kantonsmuseum ist dank der Eingabe über neue Online-Formulare neu direkt mit Bild und auch mit mobilen Geräten möglich.

www.kantonsmuseum.be

Entdeckt und einge-reicht von:
Michael, 38, Bern

Impressum

Redaktion: Su Jost, Sarah Pfister, Stefan Hächler

Layout: Su Jost

Bildnachweise sofern nicht mmBE Archiv: Museum Schloss Burgdorf (1 und 9 u.); Jäger beim Gully, 2012, Jesse Tungilik, Iqaluit, Nunavut, Kanada, Photo: Severin Nowacki (3); Unsere Kultur während den Zeiten, 2015, Billy Merkosak, Pond Inlet, Nunavut, Kanada, Photo: Severin Nowacki (4 o.). Gemeinsame Migration, 2013, Abraham Anghik Ruben, Paulatuk, NWT/Salt Spring Island, B.C., Kanada, Photo: Severin Nowacki (4 unten); Museum der Landschaft Saanen (5 o. li. und u.), Obersimmentaler Heimatmuseum (5 o. M. und re.); Karl Schenk Museum (6); Akkordeon Museum (7 oben); www.thuner-stadtgeschichte.ch (7 u.), Stiftung Schloss Jegenstorf (8 o., 9 M.); Stiftung Schloss Hünen (8 unten), Stiftung Schloss Oberhofen (9 li); Friedrich Dürrenmatt Selbstporträt, Wien, 1978, Sammlung Centre Dürrenmatt Neuchâtel, © CDN/Schweizerische Eidgenossenschaft (9 re.); Museum Krauchthal (10 o.), Museum Cerny Inuit Collection (10 u.), Schweizer Holbildhauereimuseum Bring (11 links), Franz Gertsch, Marina schminkt Luciano, 1975, Museum Ludwig / Leihgabe Peter und Irene Ludwig Stiftung 1976, © Franz Gertsch (11 u.), Abegg Stiftung Riggisberg (12 o.); Grindelwald Museum (12 M.); Gary Beider, Hand Held Day, 1974, Still, Courtesy: Light Code (Paris) & Gary Beydler (12 re.); Musée d'art et d'Histoire de La Neuveville (13 li.); Photoforum Pasquart (13 re.), Alte Pinte Bönigen (14 M.).

Beiträge und Hinweise für den Rundbrief nimmt die Geschäftsstelle laufend entgegen. Beilagen auf Absprache. **Redaktionsschluss RB 78: 4. September 2020**

Kontakt Geschäftsstelle mmBE

Bei Fragen, musealen Anliegen, für Information, Beratung und zur Meldung von Anpassungen und Ergänzungen der Website-Einträge oder in Sachen mmBE Inventar und mmBE Akzent:

Geschäftsstelle mmBE
Tannenweg 7 | 3012 Bern
031 305 99 21 | info@mmbe.ch

Bürozeit

Mittwoch 10-16 Uhr